

Süßer Duft und Raue See

(Arbeitstitel)

Von Kupferhaeschen

Kapitel 4:

In den nächsten Tagen war es ziemlich ruhig. Tags über schliefen sie lange und abends waren sie lange bei den Geishas. Nicht jeden Abend hatten Masuko und Pandora Zeit, da sie noch andere Kunden hatten. Aber die anderen Mädchen waren auch ganz unterhaltsam. Und nicht so schwierig wie die Füchsin.

Dazai baggerte regelmäßig Pandora an. Das gefiel Helios ganz und gar nicht, doch Dante amüsierte das.

Seit jener Nacht, überlegte er, wie er Pandora auf die Runen ansprechen konnte. Aber dann musste er zugeben, dass er sie beobachtet hatte. Er würde wohl irgendwann anders an die Infos kommen müssen.

Plötzlich kam ihm eine Idee.

"Dazai haben wir den Postdrachen mitgenommen?"

"Fürs Schiff?"

Dante nickte.

"Ja schon... Aber der wird dir nichts bringen. Wieso?"

Dante knurrte regelrecht, als er fragte, wieso es nichts bringen würde.

"Weil unsere Männer in Mhuir sind und der Drache keine Kiemen hat du Genie."

Verflucht... Daran hatte er nicht mehr gedacht.

"Was wird bei diesem komischen Fest eigentlich gefeiert?", fragte Dante plötzlich eine der Geishas.

Eine der jüngsten kicherte und antwortete dann mit ihrer Pieps Stimme.

"Das Herbstblütenfest ist eine über zweihundert Jahre alte Tradition..."

Dante verdrehte die Augen. Danach hatte Dazai nicht gefragt.

"Es ist ein Fest in dem wir die neu gepflanzten Bäume segnen und die jungen Leute, welche das Haus verlassen. Damit sie Erfolg in ihrem weiten Lebensweg haben. Es ist ein einziges großes Fest, welches vier Tage dauert. Und der Höhepunkt des Festes ist ein großer Auftritt der Geishas."

Nun meldete sich die kleine zu Wort, die Dante schon den ganzen Abend an der Backe hatte.

"Die letzten Jahre war stets das Fräulein Masuko Teil dieser großen Aufführung. Doch dieses Jahr bleibt sie außen vor."

Nun wurde Dante aber Neugierig.

"Wieso?", fragte er und sah sie interessiert an.

Sie reichte ihm die Sake Schale und lächelte.

"Weil sie in ganz Laomedeia bekannt ist. Sie hat genug wichtige Stammkunden und

der Auftritt wird hauptsächlich genutzt, um Aufmerksamkeit zu erregen und Kunden zu locken."

Dante trank seinen Sake. "Und das hat sie trotz ihres Armstummels geschafft?"

Sofort zuckten die Frauen im Raum zusammen. Das kümmerte ihn allerdings nicht. Er war ja selbst verstümmelt. Diese Reaktion kannte er also nur allzu gut.

"Das Thema wird hier nicht angesprochen.", fauchte nun eine der Frauen und stand auf.

"Masukos Mechanische Hand gehört zu den Themen, über die das Teehaus nicht spricht."

Sein alter Freund seufzte, da nun auch seine Geisha aufgestanden war. Anscheinend hatte er gerade den Abend frühzeitig beendet.

Nun standen auch die restlichen Frauen auf und sie verließen den Raum.

"Konntest du das Thema nicht ruhen lassen, oder sie selber fragen?"

Dazai war wirklich wütend. Heute hatten die Frauen extra auf ihre Düfte verzichtet und er konnte das erste Mal richtig durchatmen, wenn sie hier waren.

"Woher sollte ich denn wissen, dass das Thema n Tabu ist, verflucht nochmal?!"

Nun meldete sich Helios zu Wort.

"Vielleicht weil sie krampfhaft versucht das Teil, welches ihren Arm ersetzt, zu verstecken?"

Na super. Jetzt kam er sich wie ein Vollidiot vor.

Genervt stand nun auch er auf und verließ das Teehaus.

Als sie den Ort erreicht hatten, war ihm sofort eine kleine Bar aufgefallen. Dorthin würde er sich erstmal verkrümmeln.

Er brauchte jetzt etwas Besseres als Reiswein.

Da es schon dunkel war und er schon angetrunken, dauerte es eine Weile bis er an seinem Ziel ankam. Der Laden war gut besucht. Es war ziemlich finster drinnen und obwohl der ganze Ort sehr ansehnlich war, war die Kneipe hart am Limit.

Selbst für seine Verhältnisse war sie abgefickt.

Durch die Fenster konnte man nichts mehr sehen. Doch war er sich nicht sicher ob sie so dreckig waren oder sie mit Farbe bestrichen waren. Die Wände waren aus Holz aber gelegentlich mit Metallplatten geflickt. Die Theke war komplett mit Graffiti zu gesprüht.

Er saß sich an einen der wenigen noch leeren Tische und wartete auf die Bedienung.

Als die kam war er dann doch positiv überrascht.

Sie war schlank. Hatte einen ansehnlichen Vorbau. Stechend blaue Augen und schwarzes Haar. Ihre Ohren und der Schweif waren dunkel. Fast Schwarz mit einer etwas helleren Musterung. Fast wie ein Leopard.

"Hey. Ich bin Leila. Was kann ich dir bringen?", fragte sie, als sie sich zu ihm vorbeugte, damit er sie besser verstehen konnte.

Sie grinste ihn dabei frech an und er grinste zurück.

"Bring mir eine Flasche Rum."

"Eine Flasche?"

Er nickte und sie verschwand zwischen den Tischen.

"Das gibts doch nicht..."

Dante drehte sich um und vor ihm stand die kleine Füchsin.

Masuko war nur kurz auf der Toilette gewesen und als sie zurückkam, saß da plötzlich Dante.

Er drehte sich um und sah sie überrascht an. "Na das kleine Fräulein Masuko. Was

machst du denn hier?"

Masuko verschränkte die Arme vor der Brust. "Ich hab mir heute mal einen freien Abend gegönnt und wollte mich amüsieren."

Nun sah er sie überrascht an. "Hier? In dieser Spielunke?"

Masuko zuckte nur mit den Schultern. Sie wusste schon, dass es nicht zu ihr passte. Aber sie mochte den Laden. Trotz des Geruchs und der Optik. Hier gingen alle freundlich miteinander um.

Plötzlich kam Leila zurück an den Tisch und stellte Dante eine Flasche Rum hin.

"Soll ich euch den nächsten Drink an diesen Tisch bringen, wehrtes Fräulein Masuko?", fragte sie höflich.

Masuko wollte gerade verneinen, als Dante schon zustimmte. Leila ging davon und Masuko sah genervt zu dem Piraten.

"Was wollt ihr von mir, Pirat?"

"Gesellschaft."

Sie seufzte und saß sich ihm gegenüber. "Wo ist euer Wachhund und mein kleiner Schützling?"

Der Pirat nahm die Flasche an sich und nahm einen kräftigen Schluck.

"Woher kennst du eigentlich Helios und wieso ist er dir so wichtig?"

Nun beugte er sich vor und grinste sie düster an. "Hatte er dich etwa schon einmal?"

Masuko blieb die Luft weg. Mit so etwas hatte sie nicht gerechnet.

"Ihr seid ein Widerling...", murmelte sie und nahm nun seine Flasche Rum.

Sie trank nun ebenfalls davon und stellte ihm die Flasche wieder hin. Den Abend allein mit ihm würde sie niemals nüchtern überstehen.

"Die Eltern von Helios und Pandora haben mir geholfen, als ich noch jünger war. Damals waren die beiden gerade mal vier Jahre alt. Von da an, hatten wir regelmäßig Kontakt und zu besonderen Festen wurde ich von ihnen eingeladen. Dann starben ihre Eltern. Helios ging danach auf meine Empfehlung hin in eine Spezielle Fachschule und Pandora ging bei mir in die Lehre."

Dante hörte aufmerksam zu und trank gelegentlich einen Schluck.

"Als Helios dann mit der Schule fertig war habe ich ein Empfehlungsschreiben veranlasst und er hätte eine glänzende Karriere vor sich gehabt, wenn ihr aus ihm keinen Piraten gemacht hättet."

Plötzlich sah er sie ernst an. Durch das gedämmte Licht, wirkte er doch fast furchterregend.

"Er hat es dir also nicht gesagt?"

"Was gesagt?", fragte sie mit leicht genervtem Unterton.

"Etwa auf halbem Weg zu seinem neuen Job, wurde er überfallen. Seine Papiere wurden ihm geraubt und dann wurde er an Sklavenhändler übergeben. Die Händler hatten einige Wochen zuvor versucht uns übers Ohr zu hauen und so suchten wir sie und fanden sie auch. Damals war Helios schon stark abgemagert und der Tod nagte bereits an ihm. Wir haben ihn befreit, doch da seine Papiere weg waren, konnte er nicht mehr an den Hof des Feudalherrn. Wir boten ihm eine Anstellung am Schiff an und er hat zugestimmt."

Masuko konnte nicht glauben was sie da hörte. Sie haben Helios...

Seufzend nahm sie nochmal seine Flasche, doch dieses Mal hielt er ihre Hand fest.

"Na, Na, kleines. Nun nimmst du schon das zweite Mal ohne zu Fragen meine Flasche. Das kostet."

"Und was?"

Der Drache schmunzelte und man sah kurz seine Fangzähne. "Küss mich."

Ohne zu zögern drehte sie sich um und winkte Luke, dem Barbesitzer zu. Dieser nickte nur und schon kurze Zeit später kam Leila mit ihrem üblichen Drink und Masuko grinste Dante an.

"Netter Versuch, aber ihr müsst wissen, dass ich nicht von gestern bin. Und eine Geisha küsst man nicht."

Da sie dann einen Schluck trank, sah sie nicht wie sein Grinsen breiter wurde. Gerade hatte sie sein Interesse an ihr noch mehr gesteigert.

Nach etwa zwei weiteren Flaschen rum, ging es Masuko nicht mehr allzu gut und sie verabschiedete sich von Dante. Dieser allerdings ließ sich nicht davon abbringen, sie Nachhause zu begleiten.

Seufzend holte sie ihren Mantel und verließ mit ihm zusammen die Kneipe.

"Ich finde alleine Nachhause...", beschwerte sie sich lallend.

Dante legte einen Arm um sie und lachte. "Es geht ja nicht ums alleine heimfinden, los jetzt."

Plötzlich begann ein Platzregen und sie rannten gemeinsam los.

Als sie am Hintertor des Teehauses ankamen, waren sie bereits völlig durchnässt.

Masuko kicherte und dann sah sie durch den nassen Stoff wieder seinen Arm.

"Was ist hier passiert?", fragte sie vorsichtig und zeigte mit dem Kopf auf seinen fehlenden Arm.

"Was ist denn bei dir passiert?", fragte nun er grinsend zurück.

Verlegen sah Masuko weg. "Das möchte ich euch nicht sagen."

Nun drückte er sie gegen die geschlossene Tür.

"Dann sage ich dir nicht, wie ich meinen Arm verloren habe."

Masuko wurde etwas warm. Dieses Mal drückte er sie anders gegen die Wand als das letzte Mal.

Dieses Mal war sie angetrunken und ihr war dank des Regens kalt...

"Bitte...", hauchte sie und wand sich etwas unter seinem Griff. Dabei berührte er sie nicht einmal. Die eine Hand stützte er an der Wand und durch den fehlenden zweiten Arm, hatte sie einen Ausweg.

"Dann erklär mir die Bedeutung deiner Runen am Rücken."

Sein Lächeln wurde breiter und fast hätte sie gedacht es wäre verführerisch. Doch sie wusste, dass es am Alkohol lag, dass sie so dachte.

"Das... Kann ich nicht."

"Wieso nicht?"

"Keiner... Weiß davon. Ich habe niemandem je davon erzählt."

Ohne ein weiteres Wort brachte er etwas Abstand zwischen die beiden.

"Na gut verdammt...", murmelte Masuko nun und als Dante sie verwirrt ansah, zog sie an seinem Hemd, damit er näherkam.

Sie ging auf ihre Zehenspitzen und schloss die Augen.

Doch dann...

beugte sie sich nach vorn und übergab sich auf seine Schuhe.